

PROJEKTE & AKTEURE

DAS MAGAZIN DER IPRO DRESDEN PLANUNGS- UND INGENIEURAKTIENGESELLSCHAFT



→ Energie für die Zukunft → Modernität durch Aluminium → Barockschloss Meseberg → Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Schloss Hubertusburg in Wernsdorf



SUNFILM AG - ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT	4
MODERNITÄT DURCH ALUMINIUM	6
DIE NEUE MITTE BRAUNSCHWEIGS	7
EINKAUFEN AUF 140.000 QM	8
BAROCKSCHLOSS MESEBERG	9
AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWACHT	10
DIE STEINERNE GLOCKE RUFT	12
IM EINKLANG MIT DER NATUR	14
EVENTS	15
WACHSTUMSMARKT VIETNAM	16
EINZIGARTIGE SAMMLUNG	17
1 JAHR HOTEL DE SAXE	18

Sehr geehrte Leserinnen und Leser...

■ für uns – die IPRO DRESDEN – gehört es zum Selbstverständnis, Können mit einem hohen Leistungsanspruch zu verbinden, um zeitlose und moderne Architektur sowie innovative Ingenieurleistungen zu verwirklichen. Unsere Geschäftsfelder, angefangen von der Architektur über die Tragwerksplanung, technische Gebäudeausrüstung, Verkehrsbau, Tief- und Ingenieurbau, verknüpfen die Kernkompetenzen der IPRO DRESDEN und unserer sieben Niederlassungen. Wir erwecken kreative Ideen und architektonische Vorstellungen zum Leben und geben ihnen Gestalt. Vor einer Visualisierung und Umsetzung der Idee, stehen die sorgfältige Analyse und intensive Recherche, die Konsultation von Statikern und Fachingenieuren sowie die Integration von Expertenwissen. Diese Herangehensweise gewährleistet unseren Planern von Anfang an die Möglichkeit, jeden Entwurf in Form und Funktion in einen stimmigen Einklang zu bringen, ohne spätere kostenintensive Korrekturen. Das gilt für jedes unserer Projekte – bei anspruchsvollen Sanierungs- und Restaurierungsvorhaben wie den Schlössern Meseberg und Hubertusburg ebenso wie bei der Entstehung neuer Gebäudekomplexe wie der Sunfilm AG in Großröhrsdorf.

Viele interessante und einzigartige Bauvorhaben hat die IPRO DRESDEN in der Vergangenheit erfolgreich realisiert. Einige davon sowie die verantwortlichen IPRO-Mitarbeiter stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Magazin „Projekte & Akteure“ vor.

Herzlichst Ihr Claus Petraschk



Sunfilm AG – Energie für die Zukunft



Ulrich R. Schönfeld
Büroleiter Architektur +
Hochbau der IPRO DRESDEN
„Wir sind stolz, unsere Hand-
schrift beim Entwurf für dieses
wegweisende Industrievorha-
ben verwirklichen zu können.“

So sieht sie also aus - die Fabrik der Zukunft. Was hier im sächsischen Großröhrsdorf entsteht, sucht seines Gleichen. Auf einer Grundfläche von 25.000 qm errichtet die Sunfilm AG eine Dünnschicht-Solarmodulfabrik im sächsischen Großröhrsdorf. Bis Ende Juni 2008 werden rund 100 Mio. Euro investiert. Die IPRO DRESDEN ist mit dem Entwurf und der Gesamtplanung beauftragt. „Das futuristische Werksgebäude wird komplett mit Solarmodulen verkleidet, 10.000 Quadratmeter“, erklärte Architekt Carsten Otto von der IPRO DRESDEN. „Durch die moderne Architektur kommt die Technik des 21. Jahrhunderts zum Ausdruck.“, so auch die Vorstellung vom Vorstand Wolfgang Heinze.

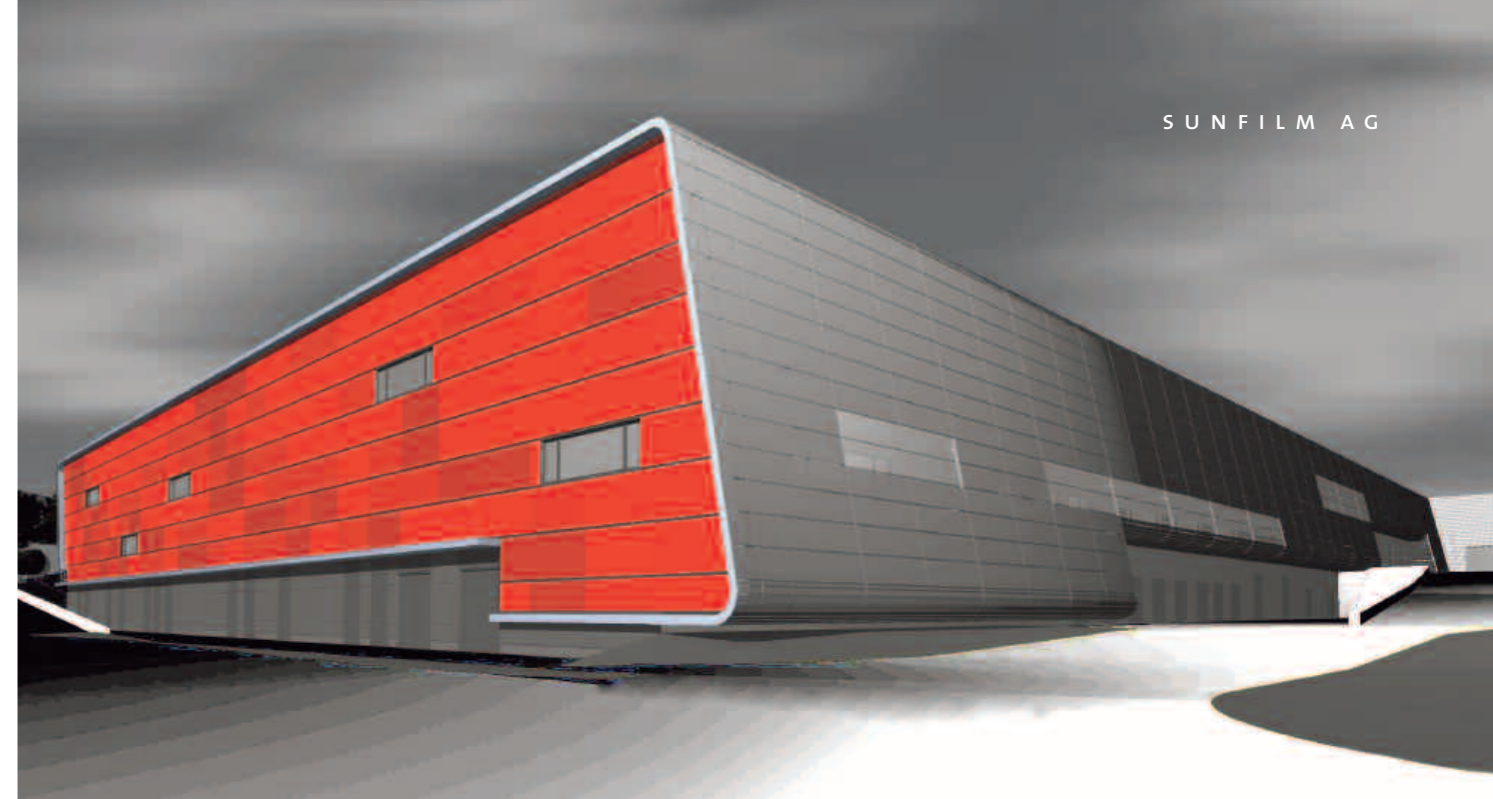
In der Fabrik werden künftig Tandem-Solarzellen produziert, die eine Jahreskapazität von 60 Megawatt-Peak erreichen. Dabei wird eine Schicht aus amorphem Silizium zur Absorption von kurzen Lichtwellenlängen kombiniert mit einer Schicht aus mikrokristallinem Silizium zur Aufnahme von längerwelligem Licht. Dieses Verfahren ist derzeit das technologisch modernste in der Welt. Nach Erreichung der vollen Produktionskapazität bietet das Unternehmen spätestens bis 2009 mindestens 180 hochattraktive neue Arbeitsplätze.

Am 1. Juni erfolgte der erste Spatenstich für die neue Solar-Fabrik der Sunfilm AG im sächsischen Großröhrsdorf. Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Georg Milbradt, unterstrich die Bedeutung der Investition für den Freistaat. „Sachsen hat nicht nur hervorragend ausgebildete Fachkräfte, sondern auch die erforderliche Infrastruktur, um auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien

Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt legte voller Stolz mit seinem Spatenstich den Grundstein für die Fabrik der Zukunft.



Politiker und Wirtschaftsmanager rückten voll Elan dem Großröhrsdorfer Baugrund zu Leibe. Die Sunfilm AG hatte zum ersten Spatenstich auf das ehemalige Gelände der Weberei Großmann eingeladen. Auch IPRO Projektleiter Carsten Otto (mitte) ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen.



Visualisierung: IPRO DRESDEN

und insbesondere im Bereich der Photovoltaik eine wachsende Rolle zu spielen. Dass sich die Sunfilm AG für den Standort Großröhrsdorf entschieden hat, ist für diese Region von ganz großer Bedeutung. Ich wünsche dem Unternehmen Sunfilm bei der Realisierung seiner Investitionspläne viel Erfolg, der dann hoffentlich in die ganze Region ausstrahlen wird“, sagte Milbradt.

Die Sunfilm AG will mit den bedeutendsten Systemintegratoren in Deutschland und weltweit zusammenarbeiten, um ihre Module für verschiedenste Anwendungen zu optimieren. „Wir beginnen mit einem 2.6 x 2.2 Meter großen Modul,

das sowohl in seiner vollen Größe genutzt als auch in kleinere Einheiten aufgeteilt werden kann. Damit sind wir sehr flexibel“, so Sunfilms Entwicklungschef Dr. Sicco W. T. Westra. Die einheitlich dunkle Oberfläche mache die Module gleichzeitig ästhetisch ansprechend und geeignet für die Gebäudeintegration der Photovoltaik.

IPRO DRESDEN konnte dank seiner Kompetenz im Industriebau und den vielfältigen Referenzen als Planungspartner diesen Großauftrag sichern. Das Ziel der Planung ist eine anspruchsvolle Architektur, die die moderne Technologie wie auch das Unternehmen Sunfilm repräsentiert.



Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt lobte die Standortentscheidung für Sachsen.



Modernität durch Aluminium



Seit wenigen Wochen hängt – als „krönender Abschluss“ – das weltbekannte Logo der Hydro Norsk am Verwaltungsgebäude der Hydro Aluminium Rackwitz. Das bestehende Gebäude wurde in mehreren Bauabschnitten grundlegend saniert und erhielt zuletzt eine Aluminiumfassade.



Gabriele Church
Projektleiterin
„Architektursprache als Ergebnis der Auseinandersetzung mit den Unternehmensleitlinien und der Corporate Identity des Auftraggebers.“

Seit 1925 werden am Standort Rackwitz in Sachsen technologische Verfahren für die Produktion und Umformung von Aluminium zu Aluminium-Halbzeugen entwickelt. Die Errichtung von Blechwalzwerk und Bandwalzwerk sowie Schmelzbetriebe, Barrengießerei und Presswerk in den 30er Jahren führten zur Konsolidierung des Standortes.

Zur Wende umfasste das Gelände der VEB Leichtaluminium Rackwitz 400 Hektar. Der Betrieb beschäftigte 2.400 Mitarbeiter. 1994 erfolgte die Privatisierung der Kernbereiche – Presswerk und Gießerei. Nachdem der Eigner Konkurs anmelden musste, übernahm Ende 1997 die Norsk Hydro den Standort Rackwitz.

Sämtliche Sozial- und Verwaltungsbereiche waren überdimensioniert und veraltet. Die IPRO LEIPZIG erhielt die Aufgabe, diese Bereiche zu erneuern.

Zunächst prüfte IPRO innerhalb einer Machbarkeitsstudie Effektivität und Möglichkeit eines kompletten Neubaus. Man entschied sich aber anschließend für die stufenweise Sanierung des Altbaus, da dies kleinere „überschaubare“ Investitionsstufen ermöglichte. In einer Bauzeit von insgesamt vier Jahren und mit einer Bausumme von 1,35 Mio. Euro sanierte die IPRO das gesamte Verwaltungsgebäude.

Nicht nur bei der Wahl der Fassadenverkleidung gab die IPRO dem Aluminium Vorrang: so sind zum Beispiel die kleinen Nebenräume, die zwischen den Büros und dem Flurbereich eingeschoben sind, mit Aluminiumpaneelen verkleidet. Für die Beleuchtungssysteme wurde ebenfalls Aluminium verwendet. Die Farb- und Materialwahl orientierte sich insgesamt an der Corporate Identity der Hydro Aluminium.

Die neue Mitte Braunschweigs

Nach einer Rekordbauzeit von einem Jahr und achteinhalb Monaten öffneten sich am 29. März 2007 die Tore der Schloss-Arkaden Braunschweig. Der neue Gebäudekomplex, mit einem Investitionsvolumen von 200 Mio. Euro, auf dem Gelände des ehemaligen Herzoglichen Stadtschlusses, ist die neue Mitte Braunschweigs. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und der Fachwelt ist es gelungen, die stadtwärtigen Hauptfassaden des alten Schlusses mit ca. 600 Altsteinen unter baumeisterlichen Gesichtspunkten wiederaufzubauen.

Das zwischen 1831 und 1838 nach Plänen des Architekten Carl Theodor Ottmer errichtete Braunschweiger Stadtschloss war im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört worden. 1960 erfolgte durch Stadtratsbeschluss und trotz des großen Widerstandes der Braunschweiger Bevölkerung der Abriss.

Die IPRO DRESDEN war von der ausführenden Fachfirma Hofmann Natursteine für die gesamte Spezialplanung zur Herstellung und Montage aller Sandstein-Werkstücke beauftragt. Mit moderner Computertechnik und zahlreichen Erfahrungen, wie beispielsweise beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, entstanden in knapp einem Jahr Planungszeit:

- 4.500 Steinzeichnungen,
- 150 Stück eins zu eins Schablonen für die Werksteinherstellung,
- Fassadenzeichnungen für das Versetzen,
- Maßentwicklungen für Bildhauermodelle und bildplastische Ornamente.

Die IPRO DRESDEN betreute ebenfalls planerisch die Umsetzung der schwierigen Nachstellungen auf dem Gebiet der gusseisernen Bauzier.



Die 116 Meter breite und 21 Meter hohe Hauptfassade sowie zwei Flügelfassaden wurden nach historischem Vorbild neu errichtet.

Einkaufen auf 140.000 qm



Das Schloss-Strassen-Center liegt verkehrsgünstig am Walther-Schreiber-Platz. Mit seiner hochwertigen Architektur im Innen- und Außenbereich verleiht es dem Platz ein modernes Aussehen.



Olaf Knoll
Büroleiter TGA der IRPO DRESDEN feierte sein 10jähriges Bürojubiläum „Mit dem „SSC“ durften wir unsere Fachkompetenz vom Vorentwurf bis zur Fertigstellung als TGA-Planer für den Bauherren „Tenkhoff Properties GmbH“ unter Beweis stellen. Durch die erfolgreiche Projektleitung von Gelia Lepka in Verbindung mit der professionellen Bauüberwachung durch Enrico Deutsch (HLS) und Steffen Rösch (ELT) wurde das Bauvorhaben zur Zufriedenheit der Bauherrschaft übergeben.“

■ Eine neue Einkaufswelt in der berühmten Berliner Einzelhandelsmeile Schlossstraße im Südwesten steht den Berlinern seit dem 29. März 2007 zur Verfügung. Über 70 neue Fachgeschäfte, 365 Parkplätze, ein direkter Zugang zum U-Bahnhof Walther-Schreiber-Platz und eine helle, moderne Architektur sorgen dafür, dass sich alle zukünftigen Besucher wohlfühlen werden.

In einem Planungszeitraum von drei Jahren, zwischen 2003 und 2006, und mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. Euro, entstand das Schloss-Strassen-Center Berlin (SSC) auf dem Gelände des ehemaligen Hertie-Kaufhauses am Walther-Schreiber-Platz 1 in Berlin-Steglitz. Geplant von den Architekten der Noack Planung und Entwicklung GmbH (npp) aus Dresden und den TGA-Planern der IPRO DRESDEN. Nach dem Kurfürstendamm und dem Tauentzien ist die Schlossstraße mit mehr als 140.000 qm Einkaufsfläche das größte Berliner

Einzelhandelszentrum. Die IPRO DRESDEN plante und überwachte die TGA-Leistungen des SSC. Die hochwertige Architektur im Innen- und Außenbereich bietet nun ca. 16.100 qm Mietfläche für Einkaufsmöglichkeiten. Die Haupteingänge liegen im Unter- und Erdgeschoss. Als besonderes architektonisches Highlight wurden die Fahrtreppen in zwei gläserne Kegel gelegt. Während der Kopfbau im Haupteingangsbereich durch großflächige Glasfassaden gekennzeichnet ist, ist die übrige Fassade des Centers durch ein Wechselspiel aus hochwertigem Naturstein und Glaselementen geprägt. Die Transparenz und Lichtplanung zeichnen das Center aus. Somit verleiht das Schloss-Strassen-Center dem Walther-Schreiber-Platz ein neues Gesicht und definiert eine neue Qualität an der Schlossstraße. Diesen hohen Anforderungen an die Architektur trägt auch die sensible Klima- und Gebäudeleittechnik in den Shopbereichen Rechnung.

Barockschloss Meseberg

■ Das von Reichsgraf Hermann von Wartensleben 1738/39 erbaute märkische Barockschloss Meseberg gilt als eines der schönsten Herrenhäuser in Norddeutschland. Das Haus und der durch den Gartenarchitekten Münterhus angelegte, terrassierte Barockgarten waren seinerzeit Konkurrenz zu Rheinsberg. Prinz Heinrich, Bruder Friedrichs des Großen, verschenkte das Kleinod schließlich 1774 an Christian Ludwig von Kaphengst. Nach etlichen Besitzerwechseln zogen im späten 19. Jahrhundert Nachfahren von Gotthold Ephraim Lessing ein.

Die Messerschmitt Stiftung München, die sich u. a. auch in Brandenburg mit namhaften Summen für die Restaurierung gefährdeter Bau- und Kunstdenkmäler einsetzt, hat das Barockschloss Meseberg nach höchsten denkmalpflegerischen Maßstäben restauriert. Das Bundeskanzleramt nutzt das Schloss seit Januar 2007 als Gästehaus der

Bundesregierung für Gipfeltreffen, internationale Konferenzen, Kabinettsklausuren und weitere hochrangige Termine und Protokollveranstaltungen.

IPRO hat im Mai 2004 von der Messerschmitt Stiftung den Auftrag zur Planung und Bauüberwachung der Technischen Ausrüstung für die nutzungsbedingten Gästehaus-Anforderungen seitens des Bundeskanzleramtes erhalten. Diese Aufgabe stellte an unsere Fachingenieure sehr hohe Ansprüche in der Verbindung von technischer Funktionalität und den denkmalpflegerischen Ansprüchen an die Raum- und Oberflächengestaltung der barocken Gebäude in Meseberg, ebenso die Einfügung der technischen Infrastruktur in das barocke Gartenensemble. Für die nach 2 1/2 jähriger intensiver Arbeit gelungene Umsetzung dieser Anforderungen erhielt die IPRO Anerkennung vom Bauherren und vom Nutzer.



Am 6. Juli hat Bundeskanzlerin Angela Merkel die Einwohner Mesebergs und die Projektbeteiligten zu einer kleinen Einweihungsfeier in das Schloss eingeladen, das bereits bei vielen Staatsterminen seine Bewährungsprobe erfolgreich bestanden hat. So war der damalige französische Präsident Jacques Chirac am 23. Februar der erste Staatsgast, der im Schloss Meseberg empfangen worden ist. Zur Kabinettsklausur Ende August werden dann auch die 24 Appartements im ehemaligen Kavaliershaus und Marstall genutzt.



Eines der schönsten Herrenhäuser in Norddeutschland ist das märkische Barockschloss in Meseberg. Zukünftig steht es u. a. als Gästehaus der Bundesregierung zur Verfügung.

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Bis Anfang 2009 sollen in Wermisdorf der größte Teil der dezentralen Werkstattkapazitäten des Sächsischen Staatsarchivs und die Sicherungsverfilmung zusammengeführt werden. Zugleich entstehen hier Sondermagazine für die Archivierung von Film- und Fotomaterial.

Das Jagdschloss Hubertusburg entwickelte sich im 18. Jahrhundert zu einem der beliebtesten Aufenthaltsorte des sächsischen Hofstaates und seiner Gäste. Die Anlage entsprach den gewachsenen Ansprüchen an eine feudale Hofhaltung. Die nahen Waldgebiete nutzten die Besucher für ausgedehnte Parforcejagden. In einem eigens hergerichteten Opernhaus wurden königliche Hofmusik, Opern und Singspiele geboten. Somit war Hubertusburg Jagd- und Residenzschloss zugleich. Unter Leitung des Baumeisters J.C. Naumann entstand die erste Schlossanlage - von H-förmigen Flügelbauten umschlossen. Später ab 1737/38 begann J. Chr. Knöffel mit dem Umbau und der Erweiterung des Schlosses und der Ausformung des noch heute erkennbaren Schlosshofes.

1761 plünderten und verwüsteten preußische Truppen die Schlossanlage, die der sächsische König als zweite Residenz nutzte. 1762/63 fanden in Hubertusburg die Friedensverhandlungen statt, die den siebenjährigen Krieg im „Hubertusburger Frieden“ beendeten.

Komplexe Planungen unter Denkmalschutz
Nach einem gewonnenen VOF-Verfahren erhielt IPRO DRESDEN Büro BÖHME + SCHÖNFELD den Architektenauftrag zur Planung der ZERAB. Auftraggeber ist der Freistaat Sachsen, SIB Leipzig II. Unter Wahrung des äußeren Erscheinungsbildes sind dabei in den barocken Gebäuden neue Nutzungen und Technologien substanzverträglich einzuplanen. Insbesondere die zur Restaurierung der historischen Dokumente und wertvollen Bücher



Umfangreiche Recherchen in den Planarchiven und an wenigen Originalbefunden gestatten eine authentische Rekonstruktion des barocken Erscheinungsbildes.

notwendigen technischen Großgeräte sind an modernste konservatorische Verfahren gebunden. Dafür müssen hocheffiziente Laborräume mit umfangreicher technischer Ausstattung entstehen.

Die komplexe Planungsleistung der IPRO DRESDEN umfasst die Raum- und Funktionsplanung in enger Abstimmung mit dem Nutzer und den Restauratoren, die komplette Substanzsicherung und Sanierung des stark geschädigten Natursteinmauerwerkes, der Naturwerksteindetails, der historischen Putzflächen, Stuckaturen, Dachkonstruktionen und Dachlandschaften. Dabei fließen baumeisterliche Erfahrungen im Umgang mit historischen Konstruktionen und Materialien ein. Neue innere Gebäudestrukturen sind gebunden an die Bivalenz der Nutzungen und technologischen Abläufe.

An den Fassaden der übrigen Gebäude, die den Schlosshof umsäumen, wird auf Basis einer denkmalgerechten Sanierungsplanung die stark geschädigte Bausubstanz in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege wiederhergestellt. Die Gesamtfertigstellung ist für 2009 vorgesehen.



Am 20. Juli wurde unter Anwesenheit des Finanzministers Dr. Horst Metz und des Innenministers Dr. Albrecht Buttolo bereits Richtfest gefeiert.





Christoph Frenzel
Der Diplom-Ingenieur Architekt widmete sich schon früh der Sanierung historischer kirchlicher Gebäude. Nach seinen Tätigkeiten im Büro für Stadtplanung Zittau und beim Evangelisch Lutherischen Landeskirchenamt Sachsen übernahm Christoph Frenzel 1993 im Büro BÖHME + SCHÖNFELD der IPRO DRESDEN neben vielen anderen Aufgaben auch Verantwortung als leitender Architekt Steinbau beim Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden. Nun hat er eine neue Aufgabe: Er wechselte zum 1. Juli 2007 in die Geschäftsführung der Stiftung Frauenkirche.

Die steinerne Glocke ruft

■ **Herr Frenzel, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Berufung zum Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden. Ihr Name ist eng mit dem Wiederaufbau verbunden. Wie prägt solch ein Projekt die eigene Persönlichkeit?**

Die Frauenkirche ist einmalig. Einmalig in ihrer Geschichte, in ihrer Symbolkraft, in ihrer städtebaulichen Bedeutung und einmalig in ihrer Architektur. Der archäologische Wiederaufbau eines solchen Bauwerkes ist eine Chance, die man als Architekt nur einmal im Leben erhält. Wir haben bei der Planung und bei der Umsetzung viel Neues vollbracht auf einem außerordentlich hohen technischen und inhaltlichen Niveau. Darauf bin ich sehr stolz. Ungewöhnlich am Wiederaufbau der Frauenkirche war dessen lange Laufzeit. Normalerweise plant man ein Bauwerk, dann wird es gebaut und ist fertig. Der Planungsprozess für die Frauenkirche währte 14 Jahre. Während eines solchen Zeitraumes erfolgt eine dauerhafte Beschäftigung mit dem Thema. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, dass der eingeschlagene Weg gelegentlich hinterfragt und auf die

Erfordernisse angepasst wird. Das ist schon einmalig. Wichtig beim Umgang mit historischen Substanzen sind Erfahrung und die Fähigkeit baumeisterliches Denken anzuwenden. Ich habe mir oft die Frage gestellt - Warum hat man es früher so gelöst? Wer den Grund kennt, findet auch die Antwort. Dabei ist es wichtig, während der Bauzeit sehr engen Kontakt zu den Handwerkern, insbesondere auch zu den Steinmetzen zu halten.

■ **Welche Rolle spielt für Sie als Architekt Sandstein?**

Solange die Menschheit baut, wird Naturstein verwendet. Naturstein ist der älteste Baustoff überhaupt. Und gerade hier im Elbraum hat das Bauen mit Sandstein eine jahrhundertelange Tradition. Für mich ist Bauen mit Sandstein auch ein Teil meiner Heimatverbundenheit, eine Möglichkeit, Brücken zu schlagen zwischen Historie und Moderne in der Stadt, in der ich geboren wurde. Ich finde, als planende Ingenieure tragen wir baukulturelle Verantwortung. Und Bauen ist eine Kulturaufgabe schlechthin.

■ **Der Deutsche Naturwerkstein-Verband hat den Wiederaufbau der Frauenkirche mit einer lobenden Erwähnung im Rahmen des Natursteinpreises 2007 gewürdigt. Wie wichtig ist Ihnen dieser Preis? Selbstverständlich freuen wir uns alle darüber. Der Deutsche Naturstein-Verband leistet mit diesem Preis einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Bewahrung des Erbes, das unsere Vorfahren uns mit dem Können der Bauhütten an den Domen und Müns-tern in die Wiege gelegt haben.**

■ **Am 1. Juli starteten Sie Ihre Tätigkeit als Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche. Welche Pläne verbinden Sie damit?**

Ich freue mich über diese Herausforderung. Mich erwartet eine völlig neue und komplexe Aufgabe. Es gilt, das Leben in der Frauenkirche zu gestalten und das Bauwerk zu erhalten. Die Frauenkirche hat verschiedene Bedeutungen – als internationaler touristischer Anziehungspunkt, städtebauliches Zentrum, Ort der Kultur und selbstverständlich auch als Haus Gottes. Drei

Millionen Besucher haben die Kirche seit der Weihe im Oktober 2005 besucht. Die Besucher spüren an der Frauenkirche diese Lebendigkeit, sie sehen den Steinbau und Innenraum als Spiegel der schöpferischen Kraft von Architekten und Bauleuten und erleben die Realität einer einmaligen Vision!

■ **Seit 1993 waren Sie in verantwortlicher Position bei der IPRO DRESDEN. Bleiben Sie dem Unternehmen verbunden?**

Die Tätigkeit bei der IPRO DRESDEN ist eine wichtige Etappe in meinem Leben. Die Arbeitsbreite und Arbeitstiefe, die hier tagtäglich ausgelotet werden, haben mich immer wieder beeindruckt. Ich hoffe, dass dieses Know-how dem Unternehmen noch lange erhalten bleibt. Zum Leben in der Stadt gehört das Bauen und kein anderes Architektur-Büro hat mehr Erfahrungen. Dazu gehören Weitsicht und Loyalität zur Stadtentwicklung, ebenso wie Kenntnisse von Kultur und Tradition, Moderne und Innovation. Und solches findet man bei der IPRO DRESDEN.



Christoph Frenzel (mitte) nahm die lobenden Worte von Joachim Grüter, Präsident des Deutschen Naturstein-Verbandes (links) und Kaspar Kraemer, Präsident des BDA (rechts), entgegen.

Die Rekonstruktion historischer Gebäude ist eine der Kernkompetenzen der IPRO DRESDEN. Gerade das enge Zusammenwirken der verschiedenen Fachleute innerhalb des Unternehmens ermöglicht das Lösen der vielfältigen Aufgaben. Im Gespräch: Christoph Frenzel mit den Kollegen des Teams Frauenkirche, Dr. Karl-Heinz Schützhold und Uwe Kind.



Machten sich ein umfassendes Bild von der Baustelle: Christoph Frenzel (links) und Dietmar Manig, Bauüberwacher der IPRO DRESDEN.

Im Einklang mit der Natur



Peter Bloi
Vertriebsleiter Büro H. MOHRING
„Es ist schön, wenn sich eine neue Straße so harmonisch in die Umwelt einfügt und ihren Zweck, die Verbesserung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, im Auge behält.“

Im Auftrag des Straßenbauamtes Meißen-Dresden hat das Büro für Verkehrs- Tief- und Ingenieurbau der IPRO DRESDEN die örtliche Bauüberwachung für die Staatsstraße 81n übernommen. Es handelt sich um einen 6 km langen Straßenabschnitt mit einer Investitionssumme von 17 Mio. Euro.

Bei dieser anspruchsvollen Baumaßnahme, die den Norden des Landkreises Meißen besser mit Dresden verbindet, entstand auf einer Länge von 3,6 km eine anbaufreie und überwiegend kreuzungsfreie Straße mit zwei 3,5 m breiten Fahrbahnen, befestigtem Randstreifen und Bankett. Darüber hinaus wurden bei den zu querenden Bächen Durchlässe für Fischotter gebaut, Feldhecken sollen wachsen, eine neue Wildobstwiese ist entstanden und entlang der alten und der neuen S 81n stehen künftig Straßenbäume.

Im betreffenden Abschnitt, der zukünftig die Ortschaften Dippelsdorf, Reichenberg und Boxdorf vom Durchgangsverkehr entlastet, ist

künftig eine Geschwindigkeit von 100 km/h erlaubt. Als Verbindungsachse zwischen wichtigen Wohnlagen sowie Gewerbegebieten und der A 13 bzw. A 4 konzipiert, ist mit einem weiter zunehmenden täglichen Verkehr, der deutlich über den bisher ermittelten 5.000 bis 7.000 Fahrzeugen liegt, zu rechnen.

Die neue Staatsstraße S 81n beginnt unmittelbar hinter Friedewald-Dippelsdorf an der Ortsumgehung Friedewald. Im Norden Reichenbergs führt sie um eine Gartenanlage herum, unterquert die nach Moritzburg führende Staatsstraße 179, die auf einer Brücke verläuft und ist mit dieser über eine Rampe verbunden. Anschließend schwenkt sie vor dem Wetterberg in Richtung Süden und bindet an die bereits fertig gestellte Straße zwischen AMD und der Autobahn A 13 an.

Für den Durchgangsverkehr ist diese Straße sehr attraktiv, da sie doch den Weg von Friedewald und der Autobahn A 13 um acht Minuten verkürzt.

Die neu entstandene S 81n verbindet den Landkreis Meißen mit der Landeshauptstadt und trägt erheblich zur Verkehrsentlastung bei.



IPRO Jahresempfang

Der Jahresempfang der IPRO DRESDEN war Anlass für Geschäftspartner, Kollegen und den Aufsichtsrat, (im Bild Prof. Dr.-Ing. Detlev Dähnert, Rechtsanwalt Dr. Heribert Heckschen und der Aufsichtsratsvorsitzende Günter Koritz) dem Vorsitzenden des Vorstandes Claus Petraschk (im Foto 2. von links) zum 50. Geburtstag zu gratulieren. Günter Koritz würdigte den Jubilar in



seiner Laudatio für sein Engagement im Dienste der Firma. Bevor Josephine Hoppe mit Dirk Ebersbach am Klavier pointiert über das Feiern, die Liebe, Frauen und Männer philosophierte, hielt Matthias Böhme im Namen des Managements und aller Mitarbeiter eine spritzige Rede, die mit den Worten endete – „Lieber Claus, bleib jung und dynamisch“.

Zuliefermesse Leipzig

Der Auftritt der IPRO auf der diesjährigen Zuliefermesse Leipzig war ein voller Erfolg. Vom 14. – 16. März überzeugten sich viele Fachbesucher aus dem In- und Ausland von

den Leistungen und Angeboten am Stand der IPRO. Gabriele Church, Projektleiterin der IPRO, hielt einen Vortrag mit Schwerpunkt Industrieplanung. Rund 70 Prozent der insgesamt 6.200 Besucher bestätigten, dass die Zuliefermesse ihre Einkaufs- und Beschaffungsentscheidungen beeinflusst.



Erfolgreicher Bauball 2007



Über 500 Gäste feierten am 5. Juli im Foyer des Deutschen Hygienemuseums den diesjährigen Bauball der TU Dresden. Und das bis in die Morgenstunden. Auch 2007 war der Bauball vielmehr als eine große Tanzveranstaltung. Beim Papierbrückenwettbewerb haben ideenreiche Studenten ihre Papierbrücken an den Start gebracht. Des Weiteren stellten die Vertreter des 6. Semesters ihre Planung und Realisierung des Kinder-Abenteuerspielplatzes am Stadtteilhaus „Louise“ vor. „Louise“ steht in der Dresdner Neustadt, dem Dresdner Viertel mit dem höchsten Kinderzuwachs. Seit April schälten und schliffen die Studenten selbst 100m geschlagene Robienstämmen. Student

Frank Neuhäusl warb unermüdlich um Sponsoren und Hilfe und fand so auch bei der IPRO DRESDEN Unterstützung. Bis Oktober sollen alle Planungen für Sandkasten, Spielgeräte und Bänke in die Realität umgesetzt sein. Kurz vor dem legendären Wettbewerb zwischen den Lehrkräften und Studenten konnten die Veranstalter den sozialen Verein Malwina e. V. überraschen: Mit einem Scheck über 4.000 EUR – Auch Dank der IPRO DRESDEN.



Wachstumsmarkt Vietnam



Harald Mohring und Dietmar Fränzel
 „Wir freuen uns sehr über das Ergebnis. Die asiatische Freundlichkeit und positive Grundstimmung gegenüber Deutschland, bereiteten uns einen sehr herzlichen und effizienten Aufenthalt.“

Der Vietnambesuch der IPRO-Mitarbeiter Harald Mohring, Leiter des Büros Tiefbau und Dietmar Fränzel, Leiter der Niederlassung IPRO LAUSITZ war ein voller Erfolg. Im Ergebnis der Gespräche mit einem Hanoier Planungsbüro beschlossen beide Seiten die Erarbeitung und Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages.

Schwerpunkte einer möglichen Zusammenarbeit sind neben dem gemeinsamen Auftritt bei nationalen und internationalen Wettbewerben und Ausschreibungen auch konkrete verkehrstechnische Projekte in Vietnam, wie beispielsweise die Planung von Autobahnen und Flughäfen. Weiterhin wurden Möglichkeiten gemeinsamer Planungsleistungen für vietnamesische Investitionsvorhaben in Deutschland besprochen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine intensive Diskussion über die beabsichtigte Planung und den Bau eines Asia-Parks im Land Brandenburg mit typischen vietnamesischen Attraktionen.

Dass zukunftsorientierte Lösungen für das zunehmende Verkehrsaufkommen in den Städten Vietnams notwendig sind, kann am Besten nachvollziehen, wer in Hanoi versucht, eine Hauptstraße zu überqueren. Verkehrszeichen gelten oft nur zur Orientierung. Anfangs nahmen die vietnamesischen Kollegen die beiden IPRO-Mitarbeiter an die Hand. Nach kurzer Zeit hatten sie aber eine Taktik entwickelt, die Straße sicher zu überqueren.

Erweiterung des Auslandsengagements

Auf Initiative des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Einladung eines vietnamesischen Investors

besuchten Harald Mohring und Dietmar Fränzel Ende April das asiatische Land. Ziele der Reise waren die zum Weltkulturerbe zählende Halong-Bucht und die Hauptstadt Hanoi.

Die Visite sollte beitragen, Möglichkeiten der Erweiterung des Auslandsengagements der IPRO zu erörtern. Bei diesen Gesprächen wurde auch deutlich, dass die Vietnamesen die deutschen Erfahrungen auf diesen Gebieten sehr schätzen und gern vom europäischen Planungsstandard partizipieren würden.



Im Mittelpunkt der geführten Fachgespräche standen Projekte der touristischen und infrastrukturellen Entwicklung des Landes, insbesondere unter umweltfachlichen Gesichtspunkten.

Trotz der zahlreichen Termine blieb den beiden Büroleitern etwas Zeit für kulturelle Entdeckungen.

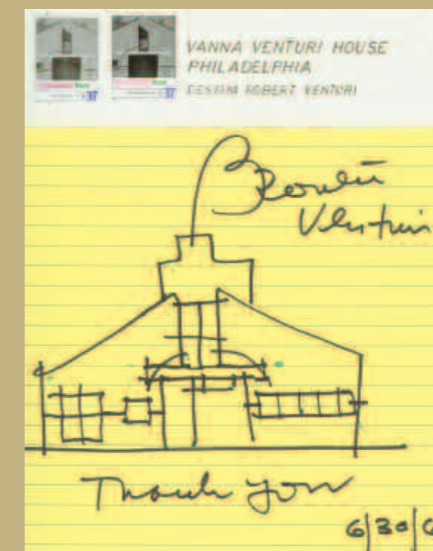
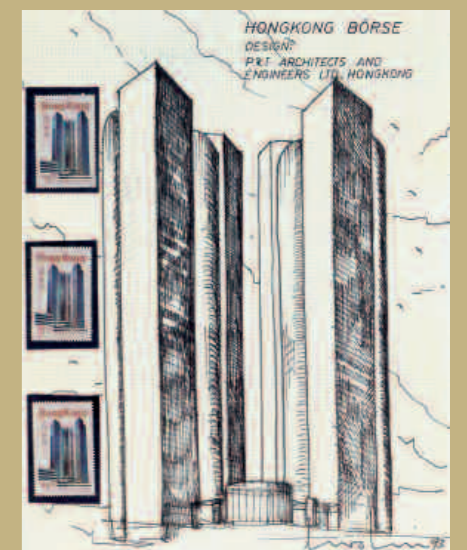
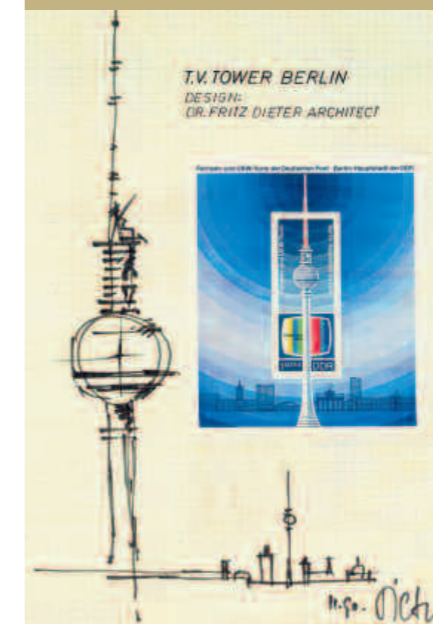
Einzigartige Sammlung

100 Skizzen der berühmtesten Architekten zusammengetragen und in einer Sammlung bereitgestellt - eine Meisterleistung die Josef Joraschek vollbrachte. 30 Jahre war er als Bauleiter der Bundesbaudirektion im Ausland tätig. Während dieser Zeit besichtigte er Neubauten und sammelte Briefmarken, die moderne Architektur darstellten. Davon inspiriert wandte er sich an die jeweiligen Entwurfsarchitekten und bat um eine signierte Skizze. Um sein Ziel zu erreichen, besuchte Joraschek in Chicago Mies van der Rohe, in Boston Walter Gropius, Marcel Breuer in Kabul, Sir Norman Foster im Reichstag und viele mehr.

Die Sammlung wurde in der Zwischenzeit in den Kommunikationsmuseen in Berlin und Frankfurt, dem Architektur-Museum in Kassel, der Fachhochschule Holzwinden und dem Post Tower in Bonn ausgestellt. Die Stiftung „Zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte“ hat bereits eine Dokumentation über das Werk erstellt. Sehr beeindruckt war Joraschek von der wiederaufgebauten Frauenkirche Dresden und bat die verantwortlichen IPRO-Architekten um eine signierte Skizze aus der Planungszeit.



2008 ist diese einzigartige Sammlung im Laveshaus der Architektenkammer Niedersachsen in Hannover und 2009 im Museum für Kommunikation in Hamburg zu bewundern.



Ein Jahr Hotel de Saxe

Schloss Hubertusburg in Wernsdorf



Hans J. Kauschke
 Direktor Hotel de Saxe
 „Dank der ausgezeichneten und feinfühligsten Arbeit der IPRO-Architekten haben wir mit unserem Hotel einen Ort der Geschichte greifbar macht.“

■ Eines der berühmtesten Quartiere rund um die Dresdner Frauenkirche ist zweifelsohne das Steigenberger Hotel de Saxe. Aufgebaut nach historischem Vorbild ziehen die 185 Zimmer und zehn Konferenzräume Städte- und Geschäftsreisende gleichermaßen an. Am 3. April 2006 öffnete das Hotel seine Pforten nach drei Jahren Planung und Bauzeit. Die Baywobau beauftragte die IPRO DRESDEN als Architekten und mit der Planung für das Bauvorhaben. Seither haben sich viele Prominente im Restaurant oder auf dessen Balkon kulinarisch verwöhnen lassen und fast 100.000 Gäste im Hotel genächtigt. Neben bekannten Künstlern, Schauspielern und Moderatoren logierten

Benedikte von Dänemark, Bundeskanzlerin Angela Merkel, der Britische Botschafter Sir Peter Tory und viele weitere mehr. Das Hotel de Saxe wurde kürzlich mit dem „Certified Conference Hotel“ zertifiziert. Die Auszeichnung beinhaltet sieben Kategorien, die für Kunden wie Dienstleister einen Mehrwert bieten. Nicht nur die Ansprüche an die baulichen Gegebenheiten des Steigenberger Hotel de Saxe sondern auch an den gesamten Prozess der Veranstaltungsabwicklung, von der Anfrage bis zur Abrechnung, wurden dem Test unterzogen. Das Hotel de Saxe wird nun als Certified Conference Hotel pressewirksam kommuniziert.

IMPRESSUM

Herausgeber:
 IPRO DRESDEN · Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft · Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
 Fon: (03 51) 46 51 - 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
 ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

Texte und Redaktion:
 Susanne Eisewicht · Unternehmenskommunikation
 Fon: (03 51) 46 51 - 728 · Fax: (03 51) 46 51 - 701

Texte und Gestaltung:
 wollmerstaedt.communications · www.youyou.biz

Fotos:
 Christoph Frenzel (IPRO DRESDEN), Ralf U. Heinrich, Torsten Proß, Peter Schubert, Johannes Vogt, SSC, ECE

Druck:
 Starke und Sachse Offsetdruckerei GmbH



IPRO DRESDEN

Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft

Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

IPRO BERLIN

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Sachsendamm 3 · 10829 Berlin
Fon: (0 30) 78 77 88 0 · Fax: (0 30) 78 77 88 81
berlin@iproberlin.de

IPRO BRANDENBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Mittelstraße 9 · 12529 Schönefeld
Fon: (0 30) 63 49 93 10 · Fax: (0 30) 63 49 93 11
brandenburg@ipro-brandenburg.de

IPRO GREIFSWALD

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Am Gorzberg, Haus 6 · 17489 Greifswald
Fon: (0 38 34) 51 35 10 · Fax: (0 38 34) 51 35 11
greifswald@ipro-greifswald.de

IPRO LAUSITZ

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg
Fon: (0 35 73) 36 77 12 · Fax: (0 35 73) 36 77 20
lausitz@ipro-lausitz.de

IPRO LEIPZIG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Lindenthaler Hauptstraße 145 · 04158 Leipzig
Fon: (03 41) 4 68 02 330 · Fax: (03 41) 4 68 02 - 331
leipzig@ipro-leipzig.de

IPRO MERSEBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Gotthardstraße 37 · 06217 Merseburg
Fon: (0 34 61) 82 18 10 · Fax: (0 34 61) 82 18 11
merseburg@ipro-merseburg.de

IPRO RIESA

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Rudolf-Breitscheid-Straße 1 · 01587 Riesa
Fon: (0 35 25) 72 61 0 · Fax: (0 35 25) 73 67 61
riesa@ipro-riesa.de

PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O

Cewlino 52 a · Gemeinde Manowo
Fon/Fax: +48 (95) 73 24 685
rlkoszalin@wp.pl